

Der Liberale Beobachter



Reading, den 10. Septbr. 1844.

Demokratisch republikanische Whig-Ernennungen für 1844.

Für Präsident:

Henry Clay, von Kentucky.

Für Vice-Präsident:

Theodor Frelinghuysen, von Neu Jersey.

Für Gouverneur:

General Joseph Märkel, von Westmoreland County.

Für Canals-Commissioner:

Simon Guilford, von Libanon County.

Erwähler-Zettel:

Senatorial: Chester Butler, von Eugene.

Townsend Gaines, von Chester.

Representativ:

- 1 Joseph G. Clarkson 13 Henry Drinker, 2 John P. Wetberill, 14 James Pollock, 8 John D. Winfield, 15 Friedrich Watts, 4 John S. Vittel, 16 Daniel W. Smyser, 5 Eleazer M. Donnell 17 James Mathers, 6 Benjamin Fitch, 18 Andreas J. Oglet, 7 Isaac W. Banker, 19 Dan. Washbaugh, 8 William Fieffer, 20 John L. Gow, 9 John S. Fieffer, 21 Andr. W. Loomis, 10 John Killinger, 22 James W. Power, 11 Alex. C. Brown, 23 William A. Irvine, 12 Sonath. J. Locum, 24 Benj. Hartshorn.

Die Mittheilung, unterzeichnet 'ein Jefferson Demokrat', konnte heute keinen Raum finden. Sie soll nächstens erscheinen.

Whig-Massversammlungen.

Eine Massversammlung der Whigs v. Berks und den benachbarten Counties, wird am 27. September hier in Reading, gehalten werden.

Die Whigs von Montgomery zc. halten am 19. September eine Massversammlung in der Stadt Norristaun.

Die Whigs von Leha und den angrenzenden Counties halten am nächsten Tage eine ähnliche Versammlung in der Stadt Allentau.

In Harrisburg wird am 2. und in York am 5. Oktober eine Whig-Massversammlung gehalten werden.

Eine Seltenheit. — Jacob M. Becker, Esq., von Brecknock Township, dieser County, zeigte uns vorige Woche ein Körbchen voll uns gewöhnlich großer Pfirschen, die von 7 bis 9 1/2 Zoll im Umfange maßen. Er versicherte uns sie wären in ächtem Clay-Boden gewachsen und würden schwerlich zu bieten sein.

Vermont D. K.

Wir haben noch keine vollständige Berichte von der am letzten Dienstage im Staate Vermont gehaltenen Wahl, aber was wir erhalten haben zeigt daß Alles D. K. ist.

Lokofoko County Wahlzettel.

Die Delegation Convention der Lokos von Berks County, um Candidaten für die verschiedenen Ämter zu ernennen fand am Samstag im hiesigen Courthouse statt und machte folgende Ernennungen:

Für Congress — Adrt. John Ritter.

Assembly — Henry W. Smith.

Michael Hoffman.

James H. Hunter.

Jacob Teich.

Commissioner — Friedrich Pring.

Direktor — William Bartolet.

Auditor — Charles S. Abdams.

In wie fern dieser Wahlzettel den allgemeinen Wünschen der Partei entspricht, wissen wir nicht. Man hört hin und wieder davon sagen, daß noch ein Oppositions-Zettel unter derselben Partei aufkommen würde.

Die mit dem Dampfsschiffe 'Great Western' am vorletzten Samstag angekommenen Nachrichten melden, daß die Königin von England am 6. August von einem Knaben entbunden wurde. Joseph Bonaparte, Ex-König von Spanien, starb am 28. Juli zu Florenz in Italien. Die französische Flotte, unter dem Befehl des Prinzen Joinville, hat einen Angriff auf die türkische Festung Tangiers gemacht und dieselbe nach kurzer Gegenwehr erobert.

Herzergreifendes Unglück auf der Eisenbahn — vier Menschen umgekommen.

Es wird uns zur traurigen Pflicht, wieder ein herzergreifendes Unglück zu berichten, welches sich gestern vor acht auf der Eisenbahn, nicht weit von hier, ereignete.

Etwa um 9 Uhr am Abend des gedachten Tages ging die Locomotive 'Richmond' mit eisnem Zuge leerer Karren, von hier nach Pottsville ab, während es stark regnete und die raschschwarze Nacht nur durch häufige Blitze erhellt wurde, indem gerade ein schweres Gewitter vorüberzog. Um 10 Uhr kam die Maschine, daß etwa 2 Meilen von hier der Kessel der Maschine zerprungen sei und daß durch die Explosion vier Menschen, Joseph Ward, der Ingenieur, James M. Cade, Conduktör, Frank Eye und Peter Mahan, Feuermänner, augenblicklich umkamen, deren loslose verstreute Körper wenige Stunden später in den Feldern neben der Bahn gefunden wurden. Die Explosion war so stark daß die Maschine gänzlich zertrümmert und die Stücke weit von der Bahn in die Felder geschleudert wurden. Der Zug war im schnellsten Laufe und die Explosion so schnell, daß die Brekseten auf den hinteren Karren nichts davon ausfinden als daß sie den Knall hörten (der einem Kanonenschusse gleich war) und von dem unregelmäßigen Gange der Karren merkten, daß ein Unglück geschehen war. Ihrer Entfernung von der Maschine verbanden sie es daß sie unbeschädigt davon kamen. Die Körper der Verunglückten wurden am Dienstag Morgen in die Stadt gebracht und zwei davon am Mittwoch Morgen auf dem Begräbnisplatze bei der katholischen Kirche dahier beerdigt. Die beiden Andern waren von Richmond und Philadelphia wohin ihre Leichen gebracht wurden. Drei der Verunglückten waren unverheiratet, Peter Mahan hat eine Wittwe mit 3 Kindern hinterlassen.

Die Ursache der Explosion ist eigentlich noch unbekannt. Zuerst war das Gerücht, daß ein Bligstrahl die Locomotive getroffen und die Explosion veranlaßt habe, was sich natürlich aber bald als ungegründet erwies. Es hieß später, daß der Dampfessel aus schlechtem Metall verfertigt war, wezu noch der Umstand kam, daß derselbe, vielleicht um dem Gewitter schneller zu gehen, etwas überhitzt wurde. Ein Bligstrahl hätte wohl die Maschine im Laufe hemmen und die Menschen tödten können, konnte aber keine solche Explosion bewirken.

Die große Versammlung der Whigs, die am Donnerstage in Lancaster gehalten wurde, bestand aus einer ungeheuren Menschenmasse und es wird berichtet, daß 26000 bis 30000 Menschen der Versammlung bewohnten. Drei verschiedene Redner-Bühnen waren errichtet und doch konnten eine Anzahl Redner keinen Raum finden. Dies wird von gutem Erfolg in Lancaster County sein.

Was mag wohl die Ursache sein, daß es den Lokos so schwer hält irgendwo eine respectable Versammlung aufzubringen? Die große Versammlung in Norristaun, am vorletzten Samstag, wovon sie so viel Wesen machen, war ein totaler Fehlschlag, da nicht über 5000 Lokos von derselben bewohnten. Das Ende des Poffenspiels war, daß sich die Lokos aus purer Liebe und Einigkeit, tüchtig rauchten und prügelten — und eine Philadelphia-Zeitung behauptet daß wirklich Lokosoblast dabei gestoffen sei.

Der Lokosoko-Candidat für Gouverneur. — Die Lokosoko Staats-Convention, die gestern vor acht Tagen in Harrisburg zusammen kam, hat Franz K. Schunk als ihren Candidaten für Gouverneur ernannt. Wir werden bis zur nächsten Wahl noch Gelegenheit haben etwas mehr über diese Ernennung zu sagen.

Haltet es im Gedächtniß, daß Francis K. Schunk, der Lokosoko Texas-Freihandels-Candidat für Gouverneur dieses Staates, in Harrisburg zu drei Jahren und sechs Monaten verurtheilt wurde, während welcher Zeit er beinahe oder ganz sechzig Tausend Dollars aus den Taschen des Volkes von Pennsylvania gezogen hat.

Haltet es im Gedächtniß, daß General Joseph Märkel nie in seinem ganzen Leben ein vortheilhaftes Amt bediente und daß er sein Vermögen verpfändete um Truppen auszurüsten zur Vertreibung seines Geburtsstaates, gegen die drohenden Angriffe der Briten und Indianer, während Schunk in seiner Amtsführung in Harrisburg sicher sah und des Volkes Geld einsteckte.

Polk ein Tory. — Denn Lokosokos scheint es gar nicht zu gefallen wenn die Whigs ausplaudern, daß ihr berühmter Kandidat für Präsident von Tories abstammt. Die meisten ihrer Blätter suchen diese Thatsache zu läugnen und bemühen sich zu beweisen, daß Polk wirklich von Patrioten abstammt. Wir waren schon oft berichtet, daß die Lokosokos eine Maschine hätten, womit sie aus alten Tories, Blauschicht-Federalisten und andern derartigen Geschöpfen lauter kernsteife Demokraten machen könnten. Diese Procebur scheint bei James

Buchanan, Ingersoll, Kufsch, Dallas und Anderson auch ziemlich gut gelungen zu sein, ob sie aber auch bei Polk gelingen wird, weiß man noch nicht. Der Washington 'Globe' das Hauptorgan der Lokos in den Ver. Staaten, scheint von der Maschine entweder nichts zu wissen oder will nicht daß sie bei Polk angewendet werden soll. Auf die Behauptung der Lokos, daß Ezeiel Polk ein Unterzeichner der Mecklenburger Unabhängigkeitserklärung gewesen sei, bemerkt der Globe:

'In Bezug der Mecklenburger Unabhängigkeitserklärung, die in den amerikanischen Archiven aufbewahrt ist, finden wir, daß der allgemein verbreitete Eindruck, daß Ezeiel Polk, Col. Polk's Großvater, einer der Unterzeichner dieses berühmten Instrumentes gewesen sei, falsch ist. Der Name, den wir dieser Erklärung beigefügt finden, und der diesen Irrthum veranlaßt, ist der von Thomas Polk, des Großvaters von Col. Polk.'

Das beweist, daß E. Polk nicht als Unterzeichner dieser Erklärung dasthet, — und daß er nicht so dasthet beweist, daß er keinen Theil daran hatte und kein warmer Anhänger davon war, und aus dem Ganzen geht hervor, daß er also auch nicht den Namen eines 'Patrioten' verdient.

Unser nächster Gouverneur.

Da gegenwärtig in den Whig-Blättern nicht viel in Bezug auf die Gouvernörswahl gesagt wird, so sind schon einige Lokosokos auf den Einfall gekommen, die Whigs wollten ihren würdigen Candidaten, Joseph Märkel, ausgeben. Dies wäre natürlich Wasser auf die Mühle der Lokosokos, aber wir können ihnen versichern, daß sie die Rechnung ohne die Wirt machen. Die Lokos können nichts sagen was unsern Candidaten verdächtig machen könnte; sein Charakter ist steckenlos; als Mann und Privat-Bürger genießt er die Achtung aller d. ihn kennen; als Krieger hat er dem Staate wichtige Dienste geleistet, die selbst von seinen politischen Gegnern anerkannt werden müssen, ohne die mindeste Aussicht auf Entschädigung oder Belohnung für das was er that, und wenn irgend ein Mann in unserm Staate Ansprüche auf die Gunst des Volkes hat, so ist es sicher General Joseph Märkel von Westmoreland. Er war nie ein Aemterjäger — bekleidete nie ein einträgliches Amt und würde sich nie hervorgebrängt haben ein solches Amt zu bekommen. — Eine Anzahl seiner dankbaren Mitbürger rief ihn hervor aus seiner stillen Zurückgezogenheit und stellte ihn als einen Candidaten für das höchste Amt im Staate dem Volke vor, und es unterliegt kaum einem Zweifel, daß das Volk nicht undankbar sein sondern ihn als Gouverneur erwählen wird.

Joseph Märkel ist in der That ein Mann worauf die Republik stolz sein kann, und wenig seines Gleichen mögen wohl in diesem Staate zu finden sein. Er ist keiner der gelehrten Männer die Jahrlang auf Hochschulen und Akademien leben und aus dieser Quelle ihre großen Kenntnisse schöpfen, sondern ein Mann, der seinen Verstand durch langjährige Erfahrung gebildet und hinlängliche Kenntnisse erworben hat, um das Amt würdig zu bekleiden wofür er ernannt ist. Er ist jetzt ein wohlhabender Bauer, aber er verbandt seinen Wohlstand weder fetten Kernern noch betrügerischen Spekulationen, sondern einzig nur dem Fleiße seiner Hände. Man darf daher erwarten, daß er mit den Bedürfnissen der Bauern bekannt ist und wenn er erwählt ist, bereit sein wird ihre Wünsche zu erfüllen. Hätte die Whigs Partei einen studierten Mann als Candidaten aufstellen wollen, so hätte sie leicht einen solchen in ihren Reihen finden können, aber sie sah wohl ein, daß ein Mann der sich durch seine Arbeit ernährt, fähiger sei die Administration unseres Staates zu verwalten, als einer der in Luxus aufgewachsen ist und nie erfahren hat wie schwer es ist zu arbeiten, daher wählte sie den ehrlichen deutschen Bauer von Westmoreland County.

Table with 2 columns: State and Year. Lists election results for various states from 1843 to 1844.

Zusammen in 14 Staaten 143 Die obigen Staaten haben alle bei den letzten Wahlen Whig-Mehrheiten für ihre Gesetzgebungen erwählt und die welche diesen Herbst zu wählen haben, werden es ohne Zweifel wieder thun. Diese Staaten, obwohl die Liste Pennsylvania, Neu York und Neu Jersey nicht mit einschließt, geben eine Mehrheit aller Erwählerten in der Union.

Verbererender Sturm. — Das Territorium Wisconsin wurde am 8. August von einem verbererenden Sturme heimgesucht, der von Des

gen und Hagel begleitet war. Der Sturm wüthete besonders in den Counties Brown und Calumet, riß Häuser, Scheuern, Fenssen und Brücken nieder und zerbrach oder entwurzelte die dicksten Bäume. Der an Fruchtsfeldern, Häusern zc. angerichtete Schaden wird auf etwa \$20,000 angeschlagen.

Wichtige Entdeckung. — Der Emmytauner 'Bauern Freund' erzählt ganz treuherzig, daß ein mit zwanzig Grauschimmeln bespannter Wagen 'eine Tonne Demokratie' nach der Norristauner Versammlung brachte. — Da haben wir's ja! Es war uns schon lange auffallend, daß die Lokos-Demokraten so frohlockend sind, nun wundert's uns gar nicht mehr, nachdem wir ausgefunden haben, daß sie in 'Tennen' nach der Versammlung gebracht werden.

Gen. Jackson's Begegnung, den er in der Schlacht bei New Orleans trug, ist gegenwärtig in Philadelphia, um reparirt zu werden. Lokos Zeitung.

Wollen die Lokos vielleicht den Jim Polk an denselben binden, wenn sie mit ihm im nächsten November ausziehen den Präsidentensstuhl von Texas zu erobern?

(Eingefandt.)

Wie der Whig-Tarif wirkt.

Seit der Passirung des Whig-Tarifs sind viele Fabriken in erfolgreiche Operation gekommen, besonders in unsern östlichen Staaten. Auf einem Plage war ein großer Strom Wasser, der 35 Fuß Fall hatte, fortwährend geflossen und hatte immer seine Kraft vergebens gependet, seitdem Gott seinen Canal bildete. Das Land in der Nachbarschaft war schlecht und freinig, und die Leute in der Nachbarschaft hatten ein arniges Auskommen, indem sie Kartoffeln, etwas Welschkorn zc. zogen. Kaum war einer davon im Stande Arbeiter zu dengen, die 50 Cent per Tag erhielten, zahlbar in Kartoffeln, Welschkorn oder was immer ein Mann entbehren konnte.

Endlich kam eine Gesellschaft von fünf unternehmenden Capitalisten, kaufte 100 Acker Land, den Wasserfall mit einschließend, zu 10 Thaler den Acker; und gab sogleich \$25,000 für den Bau eines Damms und einer Wollens-Fabrik, welche Summe fast ganz unter die Leute in der Nachbarschaft kam, etwa 10 Meilen weit in der Wunde, für Arbeitslohn an Seinerbrecher, für Backsteine, Kalk, Bauholz, Lebensmittel und Zubehöhr. Dann kauften sie Maschinen und setzten die Fabrik in Gang, indem sie zuerst alle die Wollens kaufte die sie von den Bauern bekommen konnten und so viel junge Männer beschäftigten als sie bekommen konnten, zu \$1 per Tag, und Frauenzimmer zu 50 Cent per Tag.

Sogleich wurden die Bauern, nahe u. fern, aufgemerkt Schaafs zu ziehen, weil sie einen guten Preis und Baargeid für die Wolle bekommen konnten. Sie finden ebenfalls, daß es vortheilhaft ist Gartenfrüchte, Schweine, Federvieh und Vieh, sowie alle Arten von Lebensmitteln zu ziehen, für den Gebrauch der 'Fabrik.' Dies spornet sie an und sie beginnen auf einmal zu wachsen und zu blühen.

Die Gegend rund umher ist vollreicher geworden, das Land in höherem Culturstand gekommen und mehr als doppelt soviel werth für Bauerei, und mehr als zwanzig Mal soviel als der frühere Werth, in der Stadt die jetzt dort entstanden ist, für Baulotten und Gärten. — Die Leute sind im Allgemeinen wohlhabend geworden und die Gesellschaft welche die Fabrik errichtete, reich.

Sie liefern den Leuten Tuche, wohlfeiler als sie früher gewohnt waren dieselben zu kaufen. Aber angenommen das Tuch wäre doppelt so theuer wie es früher war? Würden die Leute einwilligen daß die Fabrik aufhöre und sie des Marktes für ihre Wolle, Lebensmittel zc. beraubt und ohne Beschäftigung bleiben würden? Nein!

Nun hätte, ohne Schutz wie ihn der Whig Tarif bringt, diese Fabrik nie angefangen werden können, und wäre sie angefangen würde sie ohne Erfolg gewesen sein. Dies ist denn die Wirkung der Beschützung der amerikanischen Arbeit und Unternehmungen, welche die Lokos Partei mit Polk an ihrem Haupt und Ritter (unsern Berks County Congressmann) an ihrem Schwefel, zu zerstreuen strebt, und wenn zerstört würde dies Ruin und Verderben bringen. Unsere Fabriken würden sogleich aufhören und das harte Geld aus dem Lande gepreßt und nach England geschickt werden, für Waaren von schlechterer Qualität, und eine andere Schippe in die Curraney den Platz der edlen Metalle einnehmen.

Bürger von Pennsylvania, bewachtet eure Interessen, so lange ihr es noch in eurer Macht habt, und das Glück muß euch günstig sein, trotz der Lokos Mühseligkeit. Ein Demokrat aus der Jeffersons-Schule.

Nativismus. — Der philadelphier 'Demokrat' vom letzten Donnerstage berichtet, daß er von einer Committee dieser neuen Partei besucht wurde die sich wegen dem Druck einer beabsichtigten neuen, deutlichen Native 'Zeitung' erkundigte, die wie es heißt, binnen kurzer Zeit in Philadelphia erscheinen sollte. Wir können kaum glauben, daß die Committee dreifig genug war ein solches Gefuch an unsern Herrn. Kollegen zu richten, ist dem aber wirklich so, so glauben wir bald daß diese sogenannten Nativisten den Verstand verloren haben müssen. Was übrigens die Wirkung einer solchen Zeitung unter den eingewanderten deutschen Pennsylvanier betrifft, glauben wir überzeugt zu sein daß sie nicht groß sein könnte. Wir fühlen aber gar keine Lust den Witsch zu drucken und glauben auch, daß sich außer Jacob M. Ye es in Lancaster, kein deutscher Editor im Staate findet, der es unternehmen würde.

Vermischte Bekanntmachungen.

Se funden. — Ein schöner westindischer Papagai ist gestern, draußen vor der Stadt, auf einem Eder-Baume, gesehen worden; der Eigenthümer kaufte denselben dort wiederfangen.

Verloren. — 6 Cents Besohnung! — Dem Unterschriebenen ist unlängst an der Court of common pleas ein werthvoller Project verlohren gegangen; wer denselben zurückbringt, dem soll obige Besohnung, aber keine Kosten, versprochen werden, von Israel Piffikus, Rechtsgelehrter. Obscuretown, Febr. 30. 69.

85 Besohnung. — Ein Herr, genannt Peter Durkig, verlor am vorletzten Freitag im Gasthause 'zur gläsernen Bortel' den größten Theil seines Verstandes; wer den verlorenen Artikel unbeschädigt zurückbringt, hat obige Besohnung zu erwarten, von Reuben Ungeman, geheimer Agent, Eißfuchens-Straße, No. 00.

Wird verlangt. — Ein reputirlich ausschender Mann, der von jetzt bis zur nächsten Präsidentenwahl, wöchentlich einige Stumpreden in deutscher Sprache, zu Gunsten von P. und D. Texas und den Tariff, halten will; für fernere Einzelheiten wende man sich an den großen Lawyer, Postberceustrasse, einige Thüren oberhalb der Office wo ehemals die Cauntertie-Moten gemacht wurden.

N. B. Charakter braucht er keinen zu haben, nur ein gutes Mundstück. Eine angemessene Entschädigung in Texas Staatscript wird versprochen.

Reisegelegenheit. — Ein junger Gentleman der sein ererbtes Vermögen verjubelte, ist nun im Begriff nach Texas auszuwandern; da er aber mit den Mitteln zur Reise schlecht versehen ist, so sucht er einen Reisegefährten der gewilligt ist die Reisekosten und sonstige Expences anzulegen. Für nähere Nachfragen wende man sich gefälligst an Jacob Wobibekannt, Agent.

Interessanter Briefwechsel.

Folgende interessante Correspondenz zwischen Ex-Gouverneur Ritter und einem Postmeister in Ohio, empfehlen wir unsern Lesern zur aufmerkamen Durchsicht.

Fairfield, Ohio, August 10, 1844.

An seine Excellenz Gouverneur Ritter;

Gehretter Herr — Die Demokratische Committee dieses Ortes hat die Nachricht erhalten, daß Sie selbst und der Ahtb. Thomas H. Burrowes die Königinn des Westens in diesem Monat zu besuchen gedenken; und da unser Ort an einer schönen Turnplatzstraße zwischen Wheeling und Cincinnati liegt; so wurde ich als Correspondirender Sekretär ersucht, ein Einladungsschreiben an Sie und den Ahtb. Thomas H. Burrowes zu richten, ob es Ihnen auf Ihrer Reise gelegen wäre, am Asten dieses eine Massen-Versammlung an diesem Orte anzureden. Sollten Sie den schönen Westen zu jener Zeit oder später besuchen, so würde sich die ächte Demokratie des Buckey-Staates, (da wir hören, daß Sie Beide Ihre Gesinnungen seit 1840 geändert haben) sehr geschmeichelt und geehrt fühlen, wenn sie solche ausgezeichnete Männer bewillkommen könnten. Sollte sich die Nachricht als richtig erweisen, so werden Sie mir einen Gefallen thun, wenn Sie mich bei Zeiten davon in Kenntniß setzen.

Ich unterzeichne mich als den Ihrigen mit der wärmsten Hochachtung, und bin hochachtungsvoll

Ihr gehorsamer Diener

M. B. Gill, P. M.

Mount Hope, August 16, 1844.

Gehretter Herr — Ihr Werthes vom 10ten dieses liegt vor mir, worin Sie sagen, die Demokratische Committee Ihres Ortes habe die Nachricht erhalten, daß der Ahtb. Thomas H. Burrowes und ich selbst 'die Königinn des Westens' in diesem Monat zu besuchen gedenken.' Sie sagen ferner, Sie seien als Correspondirender Sekretär ersucht worden, und einzuladen, eine Massenversammlung am 24sten dieses in Ihrem Orte anzureden, da Sie gehört daß wir Beide unsere Gesinnungen seit 1840 geändert hätten. In dem Folgenden spreche ich nur für mich selbst; sollten Sie es für angemessen halten, sich an Herrn Burrowes zu wenden, so wird er für sich selbst sprechen. Ich erkläre Ihnen also, daß Sie in Bezug auf mich selbst gewaltig getäuscht worden sind. Die Nachricht, welche Sie erhalten haben, ist durchaus irrig. Ich denke nicht in diesem Jahre 'den schönen Westen' zu besuchen — ebenso wenig habe ich seit 1840 meine Gesinnungen geändert in Bezug auf die wichtigsten Fragen, worum es sich bei dem grossen Kampfe zwischen den Freunden von Heinrich Clay und James K. Polk um die Präsidentschaft handelt.

Meine politischen Ansichten gewann ich schon in meinem Knabenalter während der Verwaltung von Thomas Jefferson. Ich vertheidigte und unterstützte dieselben Grundsätze während der Verwaltung von Madison und Monroe, als Rechtschaffener und Fähigkeit bei einem öffentlichen Beamten als wesentliche Erfordernisse gelten. Ich wünsche gegenwärtig, die Grundsätze und Maßregeln wieder in das Leben gerufen zu sehen, unter denen sich das Land glücklich und in der Blüthe befindet, ehe die demokratische Parthei durch Van Buren, Benton, Dr. Duncan, Allen, Buchanan, Charles J. Ingersoll (welcher